

Kajana Pačko, Violoncello

In Zagreb, Berlin und Salzburg ausgebildet, performt die kroatische Solo- und Kammermusikerin europaweit für renommierte Konzerthäuser und Festivals, u. a. mit dem Symphonieorchester des Kroatischen Rundfunks und der Cappella Academica Berlin. Zudem leitet die Cellistin seit 2021 das internationale Festival für klassische Musik ZAGREBplus.



Caroline Sypniewski, Violoncello

Caroline Sypniewski zählt zu den vielversprechenden Cellistinnen ihrer Generation. Ausgebildet in Paris und Salzburg, wurde sie mehrfach für ihr außergewöhnliches Talent ausgezeichnet – darunter als „Révélation Classique“. Mit künstlerischer Raffinesse und internationaler Förderung prägt sie ihren eigenen musikalischen Weg.



Tobias Kerschbaumer, Lesung

Quer durch die steirische Theaterszene ist der gebürtige Grazer gefragt als Mime mit Profil. Auf das Schauspielstudium in seiner Heimatstadt folgten für den freien Schauspieler Auftritte u. a. am Schauspielhaus Graz, an der Oper Graz, am Next Liberty, im Theater im Keller sowie eine TV-Rolle im Spielfilm „Kommissar Thaler“.



Impressum

Steirische Kulturveranstaltungen GmbH, Palais Attems, Sackstraße 17, 8010 Graz

DIE STYRIARTE WIRD MÖGLICH DURCH GROSSZÜGIGE FÖRDERUNG VON



Bundesministerium
Wohnen, Kunst, Kultur,
Medien und Sport



HAUPTSPONSOR: PRESENTING SPONSOR: SPONSOR:



MEDIENPARTNER:



Aviso

SO, 5. Juli | 11 & 18 Uhr
Helmut List Halle

**DIE GANZE WELT
IST HIMMELBLAU**

Robert Stolz: Adieu, mein kleiner Gardeoffizier
Ob blond, ob braun, ich liebe alle Frau'n
Mein Liebeslied muss ein Walzer sein | Don't Say Goodbye
Frag nicht, warum ich gehe | Die ganze Welt ist himmelblau u. a.

Eddie Luis & Die Gnadenlosen
Eddie Luis, Gesang, Moderation, Violine, Gitarre,
Posaune & Tuba
Maria Gebhart, Gesang
Miloš Milojević, Klarinette & Gesang
Markus Pechmann, Trompete
Fabian Supancic, Klavier & Gesang
Benny Hrdina, Schlagwerk

Wer im sonnigen August im schönen Graz zur Welt kommt, der trägt die Lust am Leben vielleicht tiefer in sich als andere Zeitgenossen. Das Geburtshaus von Robert Stolz stand in der Grazer Schmiedgasse, wo dieser ganz besondere Grazer seine ersten Schritte tat. In Wien wurde er zum Erben der goldenen Operette, in Amerika zum Star gigantischer „Austria-Shows“. Höchste Zeit, den Schöpfer unsterblicher Melodien einmal von seiner besten Seite zu zeigen: als Genie der Unterhaltungskunst im allerfeinsten Sinn. Wer, wenn nicht Eddie Luis und seine Gnadenlosen wären für diese Mission geschaffen?



**Sappi
wünscht einen
schönen Abend**



www.sappi.com

sappi

STYRIARTE
Die steirischen Festspiele

sappi

DI, 30. Juni 2026 | 16 & 19 Uhr
Minoritensaal

Soundtracks

Soundtracks

John Williams (*1932)

HARRY POTTER

Hedwig's Theme

Aunt Marge's Waltz

Patrick Doyle (*1953)

Hogwarths' Hymne

John Williams

SIEBEN JAHRE IN TIBET

Sieben Jahre in Tibet

JURASSIC PARK

Jurassic Park Theme

INDIANA JONES

Raider's March

SCHINDLERS LISTE

Schindler's List

E.T.

Over the Moon

STAR WARS

Main Title

Yoda's Theme

Han Solo and the Princess

Imperial March

Alle Arrangements für Cellosextett stammen von Anselm Schaufler (*1970), die Lesetexte von Thomas Höft (*1961).

Die sechs Cellistinnen:

Christine Roider, Violoncello

Christine Hu, Violoncello

Sinéad O'Halloran, Violoncello

Kajana Pačko, Violoncello

Caroline Sypniewski, Violoncello

Leitung: **Ursina Braun**, Violoncello

Tobias Kerschbaumer, Lesung

Patronanz: **sappi**

Dauer der Veranstaltung: ca. 70 Minuten



Ad notam

Nur wenige Komponisten haben die Klangvorstellung ganzer Generationen so nachhaltig geprägt wie John Williams. Seine Musik ist untrennbar mit den großen Mythen des modernen Kinos verbunden: mit den Sternenwelten von Star Wars, den Abenteuern von Indiana Jones, den magischen Universen von Harry Potter oder den bewegenden Bildern von „Schindler's List“. Doch hinter diesen weltberühmten Melodien steht ein Musiker, dessen Weg weit über die Filmindustrie hinausreicht.

Geboren 1932 in New York, erhielt Williams seine erste musikalische Prägung im Elternhaus. Sein Vater war Schlagzeuger und führte ihn früh an die Welt professioneller Musik heran. Nach einem Umzug nach Kalifornien studierte Williams Klavier und Komposition, bevor er als Pianist in Hollywood-Orchestern tätig wurde. In den 1950er und frühen 1960er Jahren wirkte er an zahllosen Film- und Fernsehproduktionen mit und erwarb

dabei jenes handwerkliche Fundament, das später zu seinem Markenzeichen werden sollte: die souveräne Beherrschung des großen Orchesters im Zusammenklang mit der filmischen Entwicklung einer Geschichte.

Seine eigentliche Bedeutung liegt in der Wiederbelebung der sinfonischen Filmmusik. Ursprünglich entwickelt von emigrierten Komponisten zur Nazizeit, vor allem vom Wiener Erich Wolfgang Korngold, war die Filmmusik der klassischen Hollywoodzeit die Fortentwicklung der romantischen Sinfonik. Auch die Filmmusik der großen Musicals war sinfonisch dominiert, wenn auch starke Elemente des Jazz dazukamen. Doch das änderte sich spätestens in den 1970er Jahren. Zu dieser Zeit waren viele Filmmusiken von Pop, Jazz oder elektronischen Klängen geprägt, waren collagierte Originalhits von angesagten Bands oder experimentelle Synthesizerklänge. Doch Williams knüpfte bewusst an die große spätromantische Orchestertradition an, die Klangsprache Korngolds oder Coplands.

Und die Zusammenarbeit mit Regisseuren wie Steven Spielberg und George Lucas führte schließlich zu Kompositionen, die auch ohne ihren ursprünglichen filmischen Kontext funktionieren. Williams versteht es, Figuren, Orte und Ideen durch charakteristische Leitmotive musikalisch zu gestalten und ihnen Tiefe zu verleihen. Seine Themen sind unmittelbar wiedererkennbar und zugleich kunstvoll gearbeitet. Ein seltenes Gleichgewicht zwischen Popularität und kompositorischer Raffinesse, das sich auch in den zahllosen Arrangements seiner Arbeit findet, so wie heute im satten Cellosound.

Thomas Höft



Die Interpret:innen

Ursina Braun, Violoncello & Leitung

Ihren stark persönlichen Zugang zur Musik lebt die 1992 in Zürich geborene Musikerin auf dem Feld der Komposition aus, das sie bereits mit 14 Jahren für sich entdeckte. Noch viel früher entschied sie sich für ihr Instrument, das Cello, mit dem sie zahlreiche internationale Preise gewonnen hat. Stilistisch kann sie alles – von Barock bis Moderne.



Christine Roider, Violoncello

Mit dem Trio Artio stand die deutsche Cellistin bereits in Berlin und New York City auf der Bühne. Als hoch gelobter Gast bei den Wiener Symphonikern und dem ORF Radio-Symphonieorchester führt die dynamische Klangspezialistin ihren Bogen mit Feinsinn, den sie als Cellopädagogin in Salzburg und Wien an die nächste Generation weitergibt.



Christine Hu, Violoncello

Christine Hu verbindet Wiener Wurzeln mit taiwanesischem Erbe und macht kulturelle Balance zu ihrer künstlerischen Stärke. Die Cellistin konzertiert international als Solistin, Kammermusikerin und Orchestermusikerin, spielte auf einem Stradivari-Cello und prägt seit 2016 das Philharmonische Staatsorchester Hamburg.



Sinéad O'Halloran, Violoncello

Solistisch, als Gast renommierter Orchester wie des Jugendorchesters der Europäischen Union und als Cellistin im preisgekrönten Marmen Quartett performt die junge Irin neue, aufregende Facetten ihres Instruments. Zudem ist die Gewinnerin der prestigeträchtigen RNCM Gold Medal 2021 Mitbegründerin und leitet das Ortús Chamber Music Festival in ihrer Heimatstadt Cork.

